

Seelenbilder der Natur

Die Textilkünstlerin Sunhild Wollwage wurde 50

bb – Bei herrlichem Frühlingswetter konnten zahlreiche Gäste einem strahlenden Geburtstagskind alles Gute wünschen: Die in Mauren wohnhafte Textilkünstlerin Sunhild Wollwage feierte am 7. April einen runden Geburtstag. Ein zusätzliches Geschenk war die Eröffnung einer Ausstellung „Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein“ am nächsten Tag in Feldkirch, in der Sunhild Wollwage mit fünf Exponaten vertreten war.

Internationale Anerkennung

Sunhild Wollwage wurde 1938 in Stuttgart geboren. Seit 1967 lebt sie mit Mann, Sohn und Tochter in Liechtenstein. Sie hat in Mauren in einem dem Wald nahegelegenen Haus Arbeitsstätte und Heim gefunden. Als 20jährige machte die Künstlerin ihren ersten Batikversuch. Fasziniert von dieser Technik, vertiefte sie mit unermüdlichem Fleiss ihre Kenntnisse und suchte einen eigenen Weg für ihre Ausdrucksfähigkeit.

Seit 1972 stellt sie in acht europäischen Ländern ihre Werke aus und wird immer häufiger um Teilnahme an Ausstellungen gebeten. Ausser der 1. Biennale der Deutschen Tapiserie 1978 in München wären noch besonders sowohl die drei internationalen Textil-Biennalen der Jahre 1984/86/88 in Ungarn zu er-



Die Künstlerin Sunhild Wollwage.

wähnen, als auch die 1987 stattgefundenen internationalen Veranstaltungen in Strassburg, Lausanne und Krefeld.

Sieben mal konnte man Sunhild Wollwages Batikkunstwerke auch in Liechtenstein besichtigen und sich ein Urteil bilden.

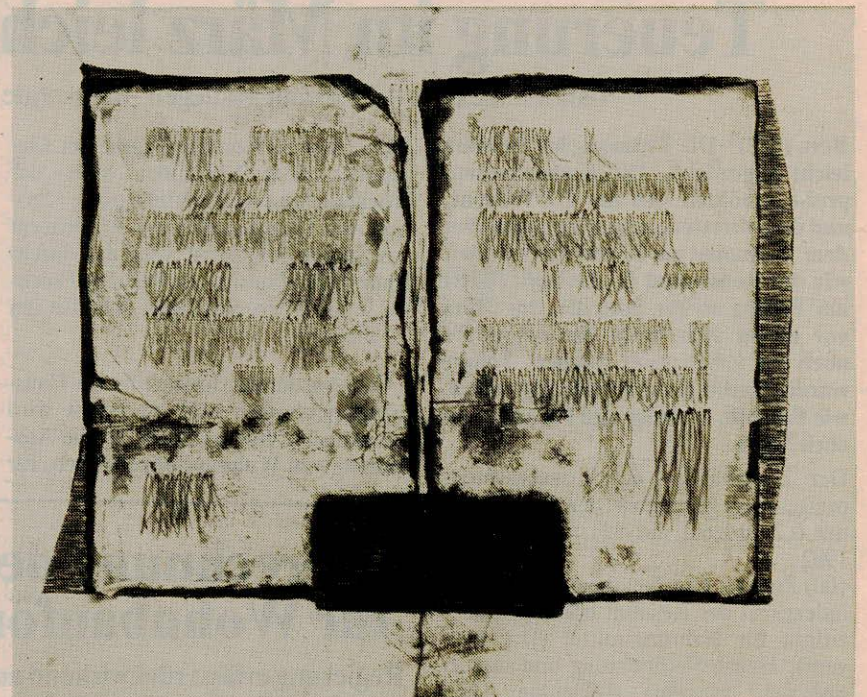
Anerkennung findet die Künstlerin auch in Fachzeitschriften und -büchern. Es sei nur auf das 1986 im Kate Mathews Verlag erschienene „Fiberarts Design Books Three“ hingewiesen, das die be-

sten internationalen Textilkünstler vorstellt.

Eine besondere Freude bereiten ihr auch Batikkurse, die sie häufig im In- und Ausland anbietet.

Symbiose von Natur und Technik

Anregungen findet Sunhild Wollwage auf ihren täglichen Waldspaziergängen. Was sie dort sieht und empfindet, fliesst in ihre Textilarbeiten. Ihre frühen Bilder wurden exakt in klassischer Batikktechnik und in vielfältigen Farbkompositionen gefertigt. Sehr subtile abstrakte Formen waren zu sehen. Überraschend war auch die Originalität der Bilder. Nie war man versucht, sie in den Bereich kunsthandwerklicher Dekorationen zu schieben. Sunhild Wollwages Lust am Experiment und ihre Intuition haben es ihr ermöglicht, den Weg von einer sensiblen Batikkunst in einengenden Grenzen zu einer freien textilen Gestaltung zu finden. Neue, ungewohnte Materialien, wie Papier, Fäden, Kiefernadeln, naturbelassen oder gefärbt, andere Färbetechniken bilden jetzt ganz andere Kombinationen. Thematik und Material nähern sich in diesen neuen Arbeiten immer mehr. Seit kurzer Zeit ist die Künstlerin fasziniert von Erde. Sie verwendet sie als Material und auch als Färbemittel.



„Brief des Waldes“.

Plötzlich sind ihre Arbeiten keine zauberhaften Batiken mehr, sondern „nur“ noch künstlerische Aussage, Seelenbilder der Natur.

Bei dieser feinen, künstlerischen Gestaltung, zu der Sunhild Wollwage gefunden hat, steht nicht so sehr die Technik im Vordergrund, sondern die gestal-

terischen Qualitäten. Was zählt, sind die Idee und gestalterische Aussage. Nur so konnte bei ihr etwas Neues, unserem Zeitgeist Entsprechendes entstehen.

Einige ihrer Werke sind mit 19 namhaften zeitgenössischen Kunstachaffenden aus Liechtenstein im Palais Liechtenstein in Feldkirch bis zum 8. Mai 1988 zu sehen.